

Profit als Norm?

Wirtschaftsrecht zwischen Rollback und Utopie


Wenn manche AnteilseignerInnen vor dem Schlafengehen ihre Zipfelmützen aufsetzen, danken sie im Nachtgebet dem Herrgott, daß er den Kapitalismus über den Sozialismus hat siegen lassen, damit seine überirdische Weisheit beweisend, und das noch zu eigenen Lebzeiten. Sie streicheln dann vielleicht noch einmal zärtlich über ihre Aktienpakete, die sicher wie noch nie unter ihren Kopfkissen liegen, um dann in einen Schlaf zu sinken, den keine Träume von gierigen ArbeiterInnen mehr stören, die ihre schadhafte Zähne in ihre unter dem Kopfkissen geborgenen Lieblinge schlagen wollen.

Manche WesenslogikerInnen des Kapitals dagegen beißen verzweifelt in die Bettwäsche und Tränen kommen ihnen dann wegen des verschwundenen Determinismus in der Geschichte, sooft mit religiöser Inbrunst beschworen, der doch den Sozialismus, zärtlich gehütet vom Staat, voraussagegemäß hätte hervorbringen müssen. Und auf Marx' Portrait an der Wand fällt ein scheler Blick der Enttäuschung.

Beide Gruppen, weder die fröhlichen AnteilseignerInnen, noch die melancholischen KapitallogikerInnen, werden an diesem Heft Freude haben. Für alle anderen aber wird es von Interesse sein.

Das Verhältnis von Recht und Wirtschaft in der modernen Gesellschaft soll beleuchtet werden. Der theoretische Diskussionsrahmen ist dabei ebenso Gegenstand der Reflexion wie praktische Probleme, immer betrachtet mit frischem Blick und ohne Scheuklappen, mit analytischem Interesse und moralischem Scharfsinn, ständig auf der Suche nach Mitteln zur emanzipatorischen Gestaltung unserer Wirtschaftsstrukturen, nach Pfaden also in ein Arbeitsleben ohne materielle Not und Unmündigkeit.

Eure REDs

Ein Tip: Begriffe, auf die wir mit dem  Finger zeigen, werden in einem GLOSSAR auf Seite 128 erläutert.

